

*Benjamin zeugte Bela als seinen Erstgeborenen, Aschbel als zweiten, Achrach als dritten.*

1 Chr 8,1

Das geht das ganze Kapitel so weiter, er zeugt noch zwei mehr und die alle zeugen auch. Das kann keinerlei Wahrheitsanspruch im strengen Sinne haben, weil schon in 7,6ff eine Liste vorgelegt wird, in der Benjamin nur drei, und zwar ausdrücklich als Zahl „drei“, Söhne hat, die nur in Bela mit der hier zitierten übereinstimmt. Darum also geht es nicht, wer war da wirklich, wer tat was, wer war dein Vorfahr. Das ist nicht die Frage unseres Textes. Die Namen und Zeiten sind Legende und stiften deshalb oder dennoch Identität. Du bist, was du bist, weil war, wer da war. Du bist, wie du bist, weil vor dir welche waren, wie sie waren. Und nach dir werden alle so sein, wie sie durch dich wurden. Du gehst nicht verloren, auch dann nicht, wenn du keinen oder einen falschen Namen hast. Nichts und niemand wird ohne diejenigen, die vorher waren, und zwar als Gesellschaft, nicht als (Bluts-)Verwandtschaft, das muss man aus den zwei sich widersprechenden bejanimitischen Listen schlussfolgern. Über die wirklich Verwandtschaft wissen wir nichts. Jeder (hier geht's tatsächlich nur um Männer, ein schwerer Nachteil des Textes) ist wichtig, jeder ist nötig, damit das Heute so ist, wie es ist. Die Namen, ob historisch korrekt oder erfunden, haben ihre Bedeutung genau darin, dass sie sagen, dass nichts ist, wie es ist, ohne dein Zutun. Du kannst aus der Geschichte selbst dann nicht weggedacht werden, wenn sich niemand an dich erinnert, wenn du totgeschwiegen oder mit falschem Namen versehen wirst. Weil es dich gibt, hinterlässt du Spuren und bist wichtig. Gerade weil man von den vielen, vielen Benjaminern nichts weiß, sind sie alle wichtig. Die Namen sind nur Platzhalter dafür.